

Maria Sator-Marx
Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

Haushaltsrede zur 2. Lesung des Haushalts 2017

12.10.2016

Mit der Kommunalwahl im März diesen Jahres hat sich die Zusammensetzung in diesem Haus deutlich verändert. Es galt zu entscheiden zwischen wechselnden Mehrheiten und einer Koalition mit neuen Partnern.

Bündnis 90/ Die GRÜNEN haben sich mehrheitlich für eine Koalition mit CDU, FDP und FWG entschlossen. Für uns bedeutet dies eine neue Rolle zu finden. Wir haben in vielen Gesprächen mit unseren neuen Partnern nach Lösungen im Interesse der Stadt zu suchen, Lösungen, die nicht immer den GRÜNEN Idealvorstellungen entsprechen.

Es gilt in den Gesprächen deutlich zu machen, was mit den einzelnen Partnern verhandelbar ist, wer, wo seine Schwerpunkte setzt und sich in diesem Bündnis auch wieder findet.

Die Beratungen zum Haushalt 2017 haben uns auf diesem Weg ein gutes Stück weitergebracht.

Wir stehen bei einer Reihe von unangenehmen Veränderungen im Haushalt 2017 zu den Vorstellungen von Herrn Stadtkämmerer Schmitt, sei es die Anhebung der Gewerbe- und Grundsteuer, sei es die Kürzung der freiwilligen Leistungen, die insbesondere die sport- und kulturtreibenden Vereine und die Sozialverbände erheblich treffen.

Es ist uns gelungen eine Reihe von gemeinsamen Anträgen und Anfragen zum Haushaltsplanentwurf einzubringen, auf die ich nun näher eingehen will.

Wir beantragen Mittel für die Neugestaltung der Innenstadt für einen Stadtumbau. Dabei hoffen wir, dass uns bei diesem großen Wurf die hessische Landesregierung unterstützt in dem sie die Stadt Neu-Isenburg in das Landesprogramm Stadtentwicklung, im 2. Anlauf aufnimmt. Wir hoffen auf diese Landesmittel gerade auch, weil wir durch erhebliche Abgaben an Land und Kreis mehr als genug geschröpft werden. Es erscheint uns von daher recht und billig, dass für unsere hohen Eigenleistungen, die die Stadt erbringt auch Anerkennung über die Bezuschussung durch das Land zum Umbau in eine nachhaltige Stadtentwicklung fließt.

Wir werden die Messstation in der Frankfurter Straße abbauen, die Ergebnisse der Messungen und weitere Schwerpunkte in ein neu zu erstellendes Klimaschutzkonzept einarbeiten und stellen dafür etwas mehr als 40.000 zur Verfügung.

Wir beantragen gemeinsam um die Haushalte der nächsten Jahre differenzierter planen zu können eine Reihe von Maßnahmen, wie einen Personalentwicklungsplan,

um insbesondere die demografische Entwicklung im Personalbereich besser einschätzen zu können.

Wir wollen in Neu-Isenburg weiter feiern, dabei gilt es zu berücksichtigen welche Feste noch angesagt sind oder wegfallen sollen/ können, welche Unterstützung durch Sponsoren oder Initiativen zum Gelingen beitragen können.

Um die anstehenden Sanierungs-, Um- und Erweiterungsbauten an städtischen Gebäuden wie Hugenottenhalle und Stadtbücherei langfristig planen zu können beantragen wir die Prüfung von Bewirtschaftungen und Veränderungen für das Gebäude- und Bewirtschaftungsmanagement vorzustellen. Wir müssen uns langfristig überlegen wie viele städtischen Gebäude und Einrichtungen können wir uns leisten und wie wollen wir diese nutzen.

Wir haben uns trotz knapper Kassen entschlossen, die Laufbahn im Sportpark zu sanieren, in die Finanzierung werden Fördergelder aus dem Programm „soziale Stadt“ einfließen. Die Bauausführung wird sich im Umfang und in der Materialauswahl an die Bedingungen für eine geeignete öffentliche Nutzung anpassen.

Wir heben die Eltern Entgelte für die Kindertagesstätten in Neu-Isenburg nach mehr als 20 Jahren erstmals an. Neu-Isenburg bietet Eltern und Kindern mit U 3 Gruppen, Kindertagesstätten für 3-6 jährige Kinder und die unterschiedlichen Angebote der nachschulischen Betreuung eine Vielzahl von Möglichkeiten an. Die personelle Ausstattung liegt in allen Einrichtungen, egal ob städtische, kirchliche oder private Träger deutlich über den Standards, die das hessische Landesgesetz für Kindertagesstätten vorschreibt. Die Stadt zahlt den Erzieherinnen und Erziehern einen Zuschlag, der deutlich über dem Tarifvertrag liegt. Die bauliche und sächliche Ausstattung der Isenburger Einrichtungen ist trägerunabhängig auf einem extrem guten Stand, d.h. wir können stolz darauf sein, wie gut unsere Einrichtungen für Kinder und Heranwachsende sind. Wir leisten uns mit dem Neu-Isenburger Modell, Unterstützung für Eltern, die knapp über der Bemessungsgrenze zur wirtschaftlichen Jugendhilfe liegen, Staffelung für Geschwisterkinder eine weitere freiwillige Leistung an der wir festhalten wollen. Um diese Standards halten zu können werden die Elternbeiträge zum 01.01.2017 um 10% und am 01.08.2018 um weitere 10% erhöht. In den Folgejahren werden die Elternbeiträge anteilig an die Gehälter von Erzieherinnen angepasst.

Die Entscheidung ist den Fraktionen der Koalition aus unterschiedlichen Gründen nicht leicht gefallen. Wir sehen aber einmütig die Notwendigkeit, die Eltern stärker als bisher an den anstehenden Kosten zu beteiligen. Von einer früher bemühten Formel, dass die Elternbeiträge zu einem Drittel die Kosten eines Kitaplatzes finanzieren sind wir mit dieser Anhebung, bei Beibehaltung der Neu-Isenburger Standards weit entfernt.

Wir begrüßen, dass im vorgelegten Entwurf ca. 120.000 für den Um- und Ausbau von Radwegen eingeplant sind.

Es gibt noch eine Reihe von weiteren Veränderungen die wir gern gemeinsam mit allen Fraktionen in den anstehenden Haushaltsberatungen erörtern können.

Ich bedanke mich im Namen der Grünen Fraktion für die stets freundliche Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung ganz besonders bei den Damen im Stadtverordnetenbüro, Herrn Litzenberger und seinen KollegInnen aus der Kämmerei, Herrn Bürgermeister Hunkel, Herrn Stadtkämmerer Schmitt.

Wir haben mit unseren Koalitionspartnern bei der Beratung für den Haushalt 2017 wichtige Eckpunkte für unsere Zusammenarbeit in den nächsten Wochen und Monaten festgelegt. Ich danke Euch/ Ihnen für die verständnis- und respektvolle Zusammenarbeit, die uns in unserer Unterschiedlichkeit bestehen lässt. Es ist am Ende der Beratung unerheblich, wer sich mit welchem Schwerpunkt durchgesetzt hat. Bedeutender ist, dass die Bürgerinnen und Bürger unsere Stadt verstehen, dass wir uns für Ihre Interessen und Bedürfnisse einsetzen, auch wenn wir nicht Alle erfüllen / finanzieren können.

Wir bedanken uns bei den Vertreterinnen und Vertretern der Presse für ihre Berichterstattung. Wir hoffen, dass sie mehr Zeit finden auch an den Beratungen der Fachausschüsse teilzunehmen.